INHALT

Vorwort	1
Hotline	2
Majestätsbeleidigung	4
„Nervt mich nicht"	6
AGB-Eröffnung	7
11.Klasse-Meinung	8
Das Andreas Gymnasium-Rollenspiel	9
Lehrerratten	11
Interview mit den „Wild-Kits"	12
Bastelbogen	14
Kino-Kritik "Hass"	16
204 Schritte	17
Theaterkritik „Engel in Amerika"	18
Kassengeflüster	19
Backen mit Philippe	20
Dr.Faensen Team	21
Kurzgeschichte	23
Clubparty	26
Sport-Seite	28

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Martin Raasch Frankfurter Allee 42, Fon.:291 0 230
Auf Abruf !
Druck: Fata Morgana Verlag, Brunnenstraße 181b, 2.Hinterhof
Redaktion: Alexander-David Müller, Stefan Berkenhanf, Nadine Ferrari, Kathrin Handfeger, Stephanie Neue, Jana Puls, Sascha le-Tatar, Martin Arsch, Heiko Schorff, Phillippe Tuffig, Markus Nitzel und Daniel W.
Layout: Meier, Müller, Schulze
Titel: Markus & Martin
Fotos: Jana Puls (Chemische Umsetzung)
Dank an: Fata Morgana Verlag, Kerbe-im-Messer-Anton, Helmut -China-Kohl, Anja Theurich, Janine Fehlow, Stefan Dings, Mathias&Norman (Rock the Shitfactory), Soko „Hasenfurz", Sebastian Obst, Walther, den lieben, guten Weihnachtsmann und alle Pappnasen all over the World...

Klärwerk wird offiziell ausgestattet von Carlo Colucci., erscheint am A-Gym in eigener Verantwortung. Wir streiten sämtliche Mitschuld an Artikeln und Rechtschreibfehlern ab und behaupten das Gegenteil. Das nur zur Information. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht immer der Meinung der gesamten Redaktion entsprechen. Die ohne Namen stimmen nie mit der Meinung eines Anderen überein, sind aber so lustig, daß wir sie nicht wegwerfen wollen.

Vorwort

„Seid ihr alle soweit?"
(Die Redaktion)"Ja..."

Um endlich alle Besucher unserer Schule von der Notwendigkeit und dem Nutzen unserer Publikation zu überzeugen, haben wir vor dieser Ausgabe scharf nachgedacht. In einer ruhigen Minute, zwischen zwei arbeitsreichen Pausen, formulierten wir folgende Rechtfertigung für dieses Machwerk:

Durch eine Schülerzeitschrift kann man viel erreichen:
Man kann eine positive Einstellung zur Schule und zum gesamten Bildungssystem bei Schülern und Lehrern aufbauen, die Effektivität des Schulbetriebes wird gesteigert, Lethargien werden beseitigt und Kraftreserven mobilisiert.
Die Loyalität gegenüber der Schulleitung nimmt zu (s. Titelbild) und das Engagement der Schüler wird gefördert. Wir können Werbung um Verständnis für die Verhaltensweisen der Lehrer betreiben und Negativstimmungen abbauen.

... und das war ganz schön anstrengend! Wer uns das nicht glauben will, der wirft bitte einen Zettel mit Namen, Foto und vollständiger Abholanschrift in den Klärwerk-Briefkasten. Wir kommen dann mal rum. Natürlich könnt ihr auch liebe Sachen aufschreiben und sie in den Klärwerk-Briefkasten werfen. Im Prinzip ist es uns sogar egal, was ihr in den Klärwerk-Briefkasten werft, außer benutzte Hygieneartikel, Bonbonpapier, verkackte Arbeiten, Entschuldigungszettel und Ähnliches.

Sonst waren wir ganz zufrieden mit euch. Seit der letzten Ausgabe kamen anderthalb Leserbriefe, drei Einsendungen, aus denen sich ein Zusammenhang mit unserem letzten Lehrerraten vermuten ließ und 0,3 neue Redakteure/innen. Recht schönen Dank!

Ja, eins war noch: Damit wir alle friedlich und mit einem guten Gefühl ins neue Jahr gehen können, werden in dieser Ausgabe keine Lehrer verunglimpft. Wir hoffen, daß dieses Anliegen auf eure Zustimmung trifft und daß wir eine ansprechende Schüler/innen-Zeitung konzipiert und in Umlauf gebracht haben.

Wir wünschen allen religiös verhafeteten Andreanern und Andreanerinnen, Lehrkörpern und Lehrerinnenkörpern einen fleißigen Weihnachtsmann/ eine fleißige Weihnachtsfr...

17. Dezember 1995, Fata Morgana

Frohes Fest oder schöne Beschehrung ?

Die letzte Schulwoche dieses Jahres bietet uns mal wieder die Chance an einem gesellschaftlich bedeutenden Ereignis teilzunehmen: Der offiziellen A-Gym-Weihnachtsfeier.

Wir dachten daran, 1995 auf gewohnt seriöse Art und Weise ausklingen zu lassen. Um den Schülern die religiösen Hintergründe fremder Völker nahe und die Aula zum Kochen zu bringen, wird Lehrer Heidenreich das Publikum mit dem Gassenhauer „Rudi, the red nosed reindeer" erfreuen.

Man versucht desweiteren durch Einsatz der schnellen Chor-Einsatztruppe ein noch breiteres Publikum, als in den Vorjahren, zu erreichen. Außer akkustischen und zweifellos auch optischen Bestleistungen werden auch kulinarische Meisterwerke zur Gaumenerfreuung erwartet.

Wer schon immer wissen wollte, ob Körpergröße oder Haarfarbe der Lehrer, Auswirkungen auf die Gestalt des Weihnachtsgebäckes haben, kann hier seinen „Wissens"-hunger stillen. Aber so schön das Alles klingen mag, das Wichtigste, nämlich eure Ideen und spontane Programmergänzungen, fehlen bisher. Wie wäre es, z.B. mit einer gruppendynamischen Weihnachtsmannmützen-aufsetz-Aktion (Codewort:Bommel)? Oder einer Super Schneeballschlacht während der Clubparty, bei der wie immer auch Lehrer nicht verschont bleiben dürfen?

Egal! Laßt euch etwas einfallen und schaut einfach um halb sechs in der Aula und um sieben im definitiven A-Gym-Schulclub vorbei. Schließlich ist Weihnachten nur einmal im Jahr.

Mit Ideen könnt ihr uns leider nicht helfen. Dafür sind Stefan Hoeth (Jahrgang 13) und Mista Heidenreich (Jahrgang nicht zu ermitteln...) verantwortlich.

Krise im Fachbereich Französisch

In den letzten sechs Wochen hatten die zehnten Klassen häufig Ausfallstunden.

Grund dafür ist das Fehlen von Frau von dem Knesebeck, die aus gesundheitlichen Gründen seit längerer Zeit ausfällt. Sicher ist, daß Frau von dem Knesebeck dieses Halbjahr auch nicht mehr wiederkommen wird.

Deshalb, und weil die zehnten Klassen in Französisch sowieso zurückliegen, sollen künftig alle drei Wochenstunden vertreten werden. Allerdings bei zwei verschiedenen Lehrern. Wenn aber eine dieser beiden Lehrerinnen krank wird, dann tritt der Notfall wieder ein, den wir schon mal hatten. Im Klartext bedeutet das erneuter und entgültiger Ausfall.

In der 13. Klasse werden alle Französischstunden bis zum Abitur weiterhin von Frau Dölle unterrichtet.

Demo gegen Sparpläne der Bundesregierung

Die Möglichkeit, das Studium mit einem großen Berg Schulden zu beenden ist wenig ermutigend, doch keine unwahrscheinliche Zukunftsvision. Der Bundestag verabschiedete eine Gesetzesänderung, nach der demnächst das BaFöG-Darlehen verzinst wird. Gegen diese und ähnliche Sparmaßnahmen (Einsparurung im Bildungsbereich) des Staates, die einen sozialen Numerus Clausus darstellen, findet am Freitag, dem 22.12.95 eine Demo staat. Beginn: 12 Uhr vor dem Fernsehturm Ansprechpartner: Stefan Hoeth.

Große Freude in der Filiale

Neuer Kaffeeautomat sorgt für Furore

Einen kurzen Augenblick lang schien Lehrer H. die Beherrschung zu verlieren, dann, ein nervöses Zucken später, glätteten sich seine Gesichtszüge. Stoische Ruhe flutete durch den Vorraum der VHS, oder war es nur die lähmende Gewißheit, daß ab heute alles anders sein würde als bisher? Was? Was ist dazu fähig, durch den bloßen Anblick ein Chaos zu verursachen, wie es sonst nur die Kurswahlzettel der elften Klasse oder Brandschutzmaßnahmen vermögen? Eine mitreißende Laufschrift und ein Kunstwerk mit der Aussage „Macht nix, wenn dir ein Becher Kakao auf deinen Armani kippt" visualisierten den Beginn eines neuen Zeitalter der Pausengestaltung: Interaktives Catering, die freundliche Bewirtung auf Knopfdruck. Unser neuer Kaffeeautomat, der nach der Montage irrtümlich für eine Juke-Box gehalten wurde, lockt Technik-Freaks und Gourmets gleichermaßen. Die Produktpalette der High-Tech-Maschine erschlägt selbst Kenner der Materie und degradiert den archimedischen Schokomaten rechterhand zum bedeutungslosen Anhängsel. Von „Moccachino", über dessen Qualität der Kunde stets auf dem Laufenden gehalten wird, bis zum romantischen „Extra-Becher" für zwei, bietet unser Prunkstück einen Ausblick in die Gastronomie des 21. Jahrhunderts! Daß die witzigen Kaffeesorten (schwarz, schwarz mit Zucker, schwarz mit Zucker und Sahne ...) eigentlich allesamt nach Spanplatte schmecken, stört, der vielen Neuerungen wegen, nur die Nostalgiker, die noch immer in jeder Pause zum Jungsklo in die erste Etage rennen und wie verrückt auf die blaue Tür einprügeln.

Majestäts-beleidigung?

Nachdem das Oktober-Klärwerk auf die Käuferschicht prallte, gab es das erste Mal seit Gründung ein Feedback moralischer Natur. Durch unseren durchschaubar harmlosen Artikel über eine Französischlehrerin fühlten sich einige Lehrer angegriffen, da sie die Position des Pädagogen (gr.:Erzieher !) beeinträchtigt sahen. Uns wurden Wessi-Feindlichkeit und Bildzeitungsstil vorgeworfen.

Zu den Vorwürfen unsere Qualität betreffend möchte ich keine Stellung nehmen, sie sind und bleiben Geschmackssache. Die uns unterstellte Intoleranz gegenüber Westlehrern jedoch existiert nicht.

Wer es für unstatthaft hält, die Herkunft eines Lehrers zu erwähnen, ist ein Opfer der „Political Correctness". Es ist am Beispiel der Lehrer Schmidt und Meyer deutlich sichtbar, daß die Herkunft eines Lehrers an unserer Schule kein generelles Problem darstellt.

Die weitaus schwerwiegendere Kritik, die uns indirekt aus Lehrerkeisen zukam , zeigte, daß unser Vergehen darin bestand, die Autorität der Lehrer zu mißachten. Stimmt das, so wirft sich die Frage auf, womit ein Lehrer seine Autorität vor einem Schüler rechtfertigen will. Darf ein Schüler (niedrig, minderwertig) einen Lehrer (überlegen, vollkommen) der Lächerlichkeit preisgeben? Es gehört eine ganze Menge Selbstüberschätzung dazu, anzunehmen, der Schüler muß den Lehrer bedingungslos hochachten, um dem Unterricht folgen zu können.

Vielleicht sollte sich der ein oder andere Lehrer mal fragen, ob nicht ein hohes Maß an Fachwissen ihrem Beruf zuträglicher ist, als die bequeme Machtposition, in der sie sich befinden.

Selbst wenn ein Lehrer die Aufgabe hat, die ihm zugewiesenen Schüler gesellschaftlich zu prägen, ist der Sinn einer autoritären Erziehung sehr fragwürdig. Das Ergebnis einer solchen Prägung sind Arschkriecher und zur Kritik unfähige Menschen. Abgesehen davon ist die Annahme, Schüler der Oberstufe grundlegend (neu) formen zu müssen, beängstigend. Warum sollte ein Schüler nicht die Fähigkeiten besitzen, einen Lehrer zu „formen"?

Gute Lehrer sollten an der wachsamen Einschätzung ihrer Berufsfertigkeit interessiert sein. Nur wenn zwei unterschiedliche Persönlichkeiten sich achten, ist der vernünftige Umgang miteinander möglich.

Interessanterweise sind "Drogenopfer" Heidenreich und „Undergroundkönig" Bechmann cool geblieben, als wir sie auf die Schippe nahmen. Ich weigere mich, zu glauben, daß Satire nur dann akzeptabel ist, wenn kein Vorwurf darin erkennbar ist. Ich würde sogar denken, der Sinn einer Satire ist, Vorwürfe zu verpacken. Alles andere ist alberner Blödel-Kram. Über schriftliches Echo zum Thema Meinungsfreiheit an unserer Schule würden wir uns freuen.

mr

Nicht trödeln - handeln

Aus dem Fotoalbum der Berliner Familie:

Viele Vorteile für junge Leute

Wenn sich die Gelegenheit bietet, heißt es zugreifen! Mit Ihrer CARD in der Tasche haben Sie gut lachen. Denn mit ihr kommen Sie jederzeit an Ihr Geld.

Ob Sie zur Schule gehen, studieren oder in der Ausbildung sind. Ihre CARD und das Girokonto der Berliner Sparkasse sind für Sie kostenfrei. Zusätzlich bekommen Sie bis zur Volljährigkeit auch noch Zinsen für Ihr Geld.

Und wenn Sie mit 18 Jahren schon ein regelmäßiges Einkommen haben, machen Sie ec-Karte, eurocheques, Visa-Karte und Dispositionskredit noch flexibler: beim Einkauf, auf Reisen, im Restaurant oder beim Tanken - Ihre Unterschrift genügt.

Sie sind noch nicht 18 Jahre

- Kostenfreies Girokonto für Schüler und Auszubildende
- CARD für Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker
- Zinsen bis zur Volljährigkeit

Endlich 18!

- Kostenfreies Girokonto für Schüler, Studenten und Auszubildende
- ec-Karte, eurocheques, VISA-Karte und Dispo-Kredit bei regelmäßigem Einkommen

Als eine Abteilung der Landesbank Berlin bietet die Berliner Sparkasse ein umfassendes und effizientes Leistungsangebot – für ganz Berlin und seine Bürger.

LBB

Die Unternehmensgruppe LandesBank Berlin:
Berliner Sparkasse, Universalbank, Privatbank, Landesbausparkasse Berlin, Immobilien, Versicherungen

Berliner Sparkasse
Abteilung der LandesBank Berlin

„Nervt mich nicht!“

Aus dem Leben einer Schulpsychologin

Dienstag, 5.12.95, 15:07 Uhr, U-Bahnhof Rathaus Friedrichshain: Sigrid Schreiter muß in Begleitung zweier BVG-Beamter den Zug in Richtung Hönow verlassen. Leider kann sie keinen gültigen Fahrschein vorlegen. Mitleidige Blicke verfolgen die Frau, die nur dürftig ihre Armut verbergen kann - sie ist von Kopf bis Fuß in Humana-Zeugs eingepackt.

Wie unmenschlich ist ein Bildungssystem, das solche tragischen Schicksale zuläßt? Kein allgemeingebildeter Bürger darf sich vor der Tatsache verschließen, daß unsere Lehrer in materieller Armut versinken.

Bei Kunstlehrern scheint dieser Fakt besonders schlimme Auswirkungen zu haben. Während Frau Schreiter ihr Elend auf die Gesellschaft abwälzt, greift ihre erst kürzlich umbenannte Kollegin Faensen zu effektiveren Mitteln.

Nachdem ihr zu Bewußtsein kam, daß ihre Anstrengungen nicht angemessen honoriert werden, trat sie in den passiven Wiederstand: Sie stellte die Unterrichtsvorbereitung in allen Grundkursen der 13. und im Leistungskurs der 12. Klasse ein und übergab das Wort an ihre Schüler. Ihr Manifest „Programm zu Kräftemobilisierung und Lethargiebeseitigung“ wurde von der Schülerschaft als Ausdruck unglaublicher Faulheit mißverstanden.

Die wahre Absicht der Frau Faensen, so Pädagogik-Experten, sei unstrittig die Erziehung zur Selbständigkeit. Für Fehlstunden, in denen der Schüler nachweislich den Unterricht besuchte, sollte man sich rechtzeitig beim Klassenlehrer entschuldigen. Spontan geänderte Abgabetermine für die stets aufwendigen Heimarbeiten erziehen zum schnellen Umplanen und geben einen Ausblick auf den Uni-Alltag.

Selbständigkeit nimmt in der Bildungsphilosophie dieser Kunstlehrerin überhaupt einen hohen Stellenwert ein. Aufgabenstellungen werden grundsätzlich erst nach erfolgter Abgabe konkretisiert und wer es nicht für nötig hält, das vermittelte Fachwissen durch Bibliotheksbesuche zu ergänzen, kann auch nicht mit einer ansprechenden Zensur rechnen.

Lehrerin Faensen:... *mußte die Harley gegen ein Fahrrad*

Daß dieser Tatsache nicht jedem Schüler eines Gymnasiums klar ist, ist schwer verständlich.

Armut also, und der gute Wille, eine sich selbst fortpflanzende Bildungsphilosophie zu schaffen, sind die Gründe für Hospitationen, Demütigungen und niederträchtige Gemeinheiten, die wirklich auf keine Kuhhaut gehen. Darum fordern wir, die bisher kooperativste Schülerzeitung der neueren A-Gym-Geschichte, alle Betroffenen auf: Habt Mitleid mit diesen zerstörten Existenzen

Coop

A-Gym-Bibliothek (AGB) eröffnet

Endlich haben die Projekttage des vergangenen Schuljahres ein würdiges Ende gefunden: die schuleigene Bibliothek öffnete ihre Pforten.

Bereits am 31. Oktober weihten die Verantwortlichen (Frau Bading, Frau Tichatschke und Frau Hall) feierlich die Bibliothek im Hauptgebäude ein. Auch Frau Pallik, Frau Reimann und Herr Heidenreich nahmen an der Eröffnung des 8000,- Mark teuren Projektes teil.

Leider war das ganze eher eine Veranstaltung für Lehrer, nur ganze sechs Schüler haben sich kurzzeitig in der Bibliothek sehen lassen. Die Super-Werbeplakate für die Eröffnung hingegen waren ratz-fatz weg.

Nach Angaben von Frau Bading blieb der ersehnte Andrang der Schüler jedoch bis jetzt noch aus. Also, wer Lust und Laune hat, sollte doch einfach einmal hereinschauen. Mehrere hundert Bücher aller Fachbegiete stehen zur Verfügung.

Ach ja, am Bibliotheks-Preisausschreiben kann noch bis Ferienbeginn teilgenommen werden.

Und hier noch einige Infos:

Öffnungszeiten:
Dienstag 13-16 Uhr
Donnerstag 13-16 Uhr
* kostenlose Ausleihe *
Bibi-Ausweis 0,50 DM (einmalig)

Noch ein Aufruf (!): Wer sich an der Leitung der Bibliothek beteiligen möchte, meldet sich bitte bei Frau Bading. Na dann, viel Spaß beim Schmökern.

hs

KARL-MARX-BUCHHANDLUNG
Kundel & Lenzner, Karl-Marx-Allee 78, 10243 Berlin
Telefon: 589 14 55/56, Fax 589 22 74

Für Schule,
Bildung
und Beruf
immer das richtige Buch

Spezialsortimente
Schul-, Volkshochschul-, Berufsbildung
Computerliteratur/Software
Bauwesen/Architektur
Antiquariatsabteilung
Reise/Landkarten

Die wunderbare Welt der ...

Nun ist es doch schon wieder 18 Wochen her, daß vier neue elfte Klassen in den Kreis der Sekundarstufe II-Absolventen aufgestiegen sind. Jeder hat sich eingelebt - oder auch nicht, jeder hat sich an die neuen Lehrer gewöhnt - oder auch nicht, jeder kommt mit den neuen Anforderungen klar - oder auch nicht, der Stundenplan ist im Kopf - oder auch nicht und alle haben ihren Platz in den Pausen gefunden - oder auch nicht.

Nach 18 Wochen läßt sich doch sagen, daß der Kulturschock überwunden ist, den so ziemlich jeder erlitt, der nach zwei Jahren behüteter Schulzeit im Hauptgebäude (im wahrsten Sinne des Wortes), wieder das Territorium betrat, das nur von Erinnerungen, von Bildern oder von zweimal wöchentlichen Gängen zur Turnhalle im Gedächtnis geblieben war.

Schon der erste Tag schien eine Katastrophe zu werden, nachdem kein Klassenlehrer den Stundenplan für seine Schützlinge entziffern konnte und sich kleckerweise die ersten der neuen Elftklässler in der Volkshochschule einfanden, um an den aushängenden Informationszetteln herauszufinden, welchem Profilkurs sie angehörten. Nach einer Stunde ließ sich beobachten, wie sie sich mit armkreisenden Bewegungen Richtung Ausgang schoben, um frische Luft zu schnappen, den Stundenplan zu vervollständigen und auf die anderen zu warten, die sich noch durch das Namen- und Abkürzungsgewirre der Informationszettel suchten.

In den nächsten Tagen stellten sich diverse neue Lehrer vor, und für manchen eröffnete sich nun ein neues Universum: „Ach, das ist Herr Wendt? Ich dachte, das wär' so'n kleiner Dicker?" „Um Gottes Willen, Herr Baumgardt, ich dachte den wären wir los?" „Wie, Wuttke? So wird der geschrieben?" Anfangs noch wie in Trance von der Freundlichkeit und Lockerheit der Lehrer.

Was jeder einzelne jetzt plötzlich alles durfte, was einem vor gerade mal sechs Wochen noch nicht zugetraut wurde (Sieh an, die Kleinen sind erwachsen geworden!), Mensch bemerkte sehr bald, daß dies wohl nicht das Paradies ist. Spätestens nachdem sich jeder zum wiederholten Male den Satz: „Ihr seid jetzt freiwillig hier." anhören mußte, wußte so gut wie jeder Elftklässler, was er sich hiermit eingebrockt hatte. Schlaflose Nächte vor und nach den erstenzweistündigen Mathe- und Physikklausuren des Schülerdaseins, deren psychische Folgen noch jetzt erkennbar sind. Außerdem Tausende (unsinnige) Bestimmungen über die Form der Arbeiten und der ständigen Gewißheit, daß jeder Lehrer berechtigt ist, so viele Hausaufgaben aufzugeben, daß zu Hause noch zwei bis drei Stündchen damit zugebracht werden dürfen. Aber machen wir das nicht gerne? Jeder von uns sitzt doch begeistert bis 0.00 Uhr an einem Biologieprotokoll, um dann erst durch Magen-, Muskel-, Finger- und Weinkrämpfe zum Aufhö-

Klärwerk, das Blatt mit dem gesunden Trend-Gespür bemerkt an unserer Schule eine fortschreitende Fantasy-Rollenspiel-Manie.
Wir unterstützen natürlich jede Form der phantasievollen Freizeitgestaltung. Da aber Spiele wie Das Schwarze Auge oder AD&D jedoch früher oder später zu einer Persönlichkeitsspaltung führen, haben wir uns gedacht, wir machen ein Solo-Rollenspiel, mit realem Hintergrund.

Das Andreas Gymnasium

ist auch für Nicht-Rollenspieler leicht zu verstehen:
Du bist ein leidgeplagter Schüler der 13.Klasse (wie sollte es auch ander sein) und hast ein schicksalhaftes Los gezogen: Du hast Mathe-Leistungskurs bei Herrn Bechmann... In einer Freistunde versuchst du dich an den Hausaufgaben, die du aufgrund eines Mathe VHS-Kurses "Mathematik für Unglückliche" gestern nicht mehr geschafft hast.

1. Du sitzt im offiziellen Pausenraum 005 und zwar nicht mutterseelenallein. Deshalb fühlst Du Dich bespitzelt. Während Du Deine HA machst, rüttelt jemand geräuschvoll an der Tür. Weil es Dir peinlich ist, daß Du keine HA hast, mußt Du den Raum verlassen. Willst Du den Raum durch die Tür (**3**).oder durch's Fenster (**2**). verlassen ?
(Hilfe für alle, die jetzt nicht wissen was sie machen sollen: Ihr müßt euch für eine Möglichkeit entscheiden und beim dazugehörenden Abschnitt weiterlesen.)

ren veranlaßt zu werden.

Aber für die „4“ haben wir es doch gerne getan (Werter Herr Wuttke!). Und diese ständigen Raumänderungen! So passierte es schon mal, daß jemand nichtsahnend dringende Geschäfte erledigte, während die eigene Klasse Völkerwanderungen durchs Schulhaus unternahm. Natürlich stand dieser Jemand dann wie ein begossener Pudel da, als plötzlich völlig fremde Leute auf dem eigenen Stuhl saßen und eine nette Englischlehrerin (mit „leichtem“ Dialekt) ihm mit wilden Fingerzeigen „Upstairs, upstairs!“ entgegen schrie.

Problematisch, wenn „upstairs“ aus zwei folgenden Etagen besteht. Aber genug der schönen Worte! Natürlich stellt sich auch die Frage, was die Neuen der VHS gebracht haben? Ist sie bereichert durch neue Ideen, durch neue Gesichter oder bringt die Jugend wiedermal nur Probleme mit sich? Dabei lobend zu erwähnen wäre, daß endlich der Schulhof wieder in neuem Glanz erstrahlt.

Nachdem sich nun doch eine Elfte zur Benutzung desselben entschlossen hat kann sich die VHS- Leitung freuen , daß die Tischtennisplatten in jeder Pause erneut auf die Probe gestellt werden. Wir danken der 11/4 dafür!

Abschließend wäre nur noch zu sagen, daß mensch sich an alles gewöhnen kann, und wir werden die guten drei Jahre, die wir nun tagein tagaus unter dem selben Dach verbringen werden, überstehen - auch ohne Wandertage und Hitzefrei. An diesen Jahrgang werden sich noch so einige Lehrer erinnern, und ich gelobe ein guter Andreas-Gymnasiast zu sein (bla, bla, bla...) und Vorsicht! Ein A-Gymnasiast, der kleckert nicht - der k(l)otzt!

Jenny Schlüter

2. Fenster: Du befindest Dich unter der Vorplatztreppe. Willst Du hier unter der Treppe warten, bis sich die Situation beruhigt hat (**4**.) oder willst Du Dich gleich todesmutig ins Getümmel des VHS-Vorplatzes werfen (**5**.) ?

3. Es ist die Putzfrau... Weil Du Deinen Kaffee nicht ausgetrunken hast, verlässt Du mit einem schlechten Gewissen den Pausenraum. Aus dem Tanzraum schallen Dir sphärische Klänge entgegen. Du wartest, bis die Putze raus ist (**26**.) Du holst Dir 'nen neuen Kaffee (**15**.)

4. Warten: Du siest, wie Bechmann mit einer suspekten Person, die mit einem schwarzen Balken zensiert/maskiert ist, zum Hauptgebäude geht. Der Wind trägt Dir ihr verstümmeltes Gespräch zu Ohren: „...Hausaufgabenkontrolle....Mathe-LEK.....Namen!!!...“. Du verläßt die schützende Treppe (**6**.).

5. Bechmann spricht Dich an, als Du unter der Treppe hervorkommst, wegen A-Gym-unwürdigen Verhaltens, und droht Dir....er schleppt Dich ins Sekretariat und sagt Dir, daß er nachher in der Stunde Deine HA sehen will.
Was sagst Du: -Du warst am letzten Abend freiwillig beim VHS-Mathekurs und freust Dich daher riesig auf die Kontrolle (**7**.)
- Du sagst."Ja, ich habe die HA!" (**8**.)
-Du sagst:"Ich habe keine HA!" (**9**.)

Lehrerratten

Die Person, die es zu erraten gilt, ist durch ihr mütterlich-liebenswertes Wesen bei allen Schülern sehr beliebt. Ihre wallenden Gewänder erkennt man bereits auf einhundert Meter Entfernung, so daß man sich in aller Ruhe eine grammatikalisch korrekte Grußformel überlegen kann. Auch ihre farbenfrohen Lippenstifte kommen immer gut an. Ein von der gesuchten Person besonders gern verwendetes Wort ist „daubtfull“, welches immer dann von ihr eingesetzt wird, wenn es um die Entschuldigungen für nicht erledigte Hausaufgaben geht. Die Gesuchte betont gern den Konsonanten „t“ und pflegt ihre Sätze immer in sehr hohen Tönen (und doch mit völliger Ernsthaftigkeit) auszusprechen:“Efribotti schutt wörk wiss hiss näiboor!“, wobei die letzte Silbe des abschließenden Wortes in einem sehr hohen Tonfall bis zum Äußersten gedehnt wird, so daß die Sätze der gesuchten Person immer den Charakter eines magischen Singsangs bekommen. Natürlich hat auch die zu erratende Lehrerin eine äußerst liebevolle Bezeichnung für alle Schüler, die ihr am Herzen liegen: „Ju aar ä trappelmäka, aarnt ju!?!“ Aber nun zu den wunderbaren, einzigartigen und grandiosen Preisen: Um also eines dieser Unikate zu gewinnen, liegt es nun an Euch zu erraten,wer die Mutter Beimer des A-Gyms ist!

CMW

Da es diesmal sooooooo schwer ist, die gesuchte Person zu erraten, haben wir weder Kosten noch Mühe gescheut, für euch ganz besonders schöne Preise zu finden.

1.Preis: eh Tännschn.
2. Preis: Ein zweistündiger Schnnunupperkurs bei der gesuchten “Person”
3. Preis: Eine Probe des cremigen Lippenstifts in fröhlichem Farbton.

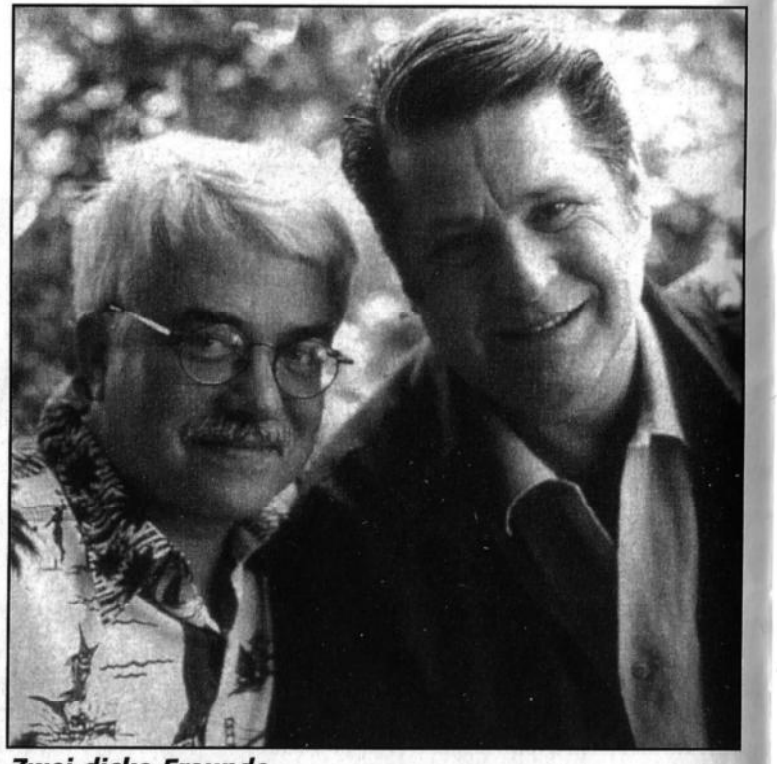
Und damit keine üblen Gerüch(t)e aufkommen, geben wir jetzt die Gewinner des letzten Lehrerrattens bekannt:

Den ersten Preis, einen lateinischen Infinitiv mit Stammformen, gewinnt Jenny Schlüter, über das Konfetti freut sich (hoffentlich) Gordon Ritter, und mit der Verbalinjurie des Lehrkörpers Meyer (haha!= Lösungswort des Preisausschreibens) müssen Doreen & Hadia aus der 11_2. klarkommen.

Außerdem wollen wir richtigstellen, daß Stephanie Leue nicht für sich in Anspruch nimmt, den Stefan B.-Fanclub zu leiten. Nach eigenen Angaben gibt sie sich mit dem Posten der Kassiererin zufrieden.

Klärwerk sprach mit Norman und Matthias von der Kult-Band „Wildkits", den Mädchschwärmen der kommenden Saison: In einem Vorabinterview zur neuen Weihnachtsserie des ZDF verrieten sie delikate Details aus Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart. Bravo wünscht gute Unterhaltung.

KW: Hallo, Ihr Wilden!
WK: Selber Hallo!
KW: Nehmt bitte eure Mützen ab!
WK: Aber das sind unsere echten Haare.
KW: In dem Fall wird nochmal eine Ausnahme gemacht. Nun zu unseren Fragen. Norman! Du bist ab Weihnachten der neue Schwarm 14jähriger Mädchen. Wie ist das so?
NN: Manchmal schon schwierig.
KW: Aha. Deshalb werden dann die häßlichen Fans auch schlecht behandelt? Ich habe gehört, daß du einmal ein dickes Mädchen mit einem riesigen Schneebatzen beworfen hast, weil sie deine Telefonnummer haben wollte.
NN: Dit stimmt, ja, is wahr. Sie war sehr lästig und hieß Gigi. Ich habe mit dem Stei.. Äh Schneeball über die ganze Strasse geworfen und sie genau ins Gesicht getroffen. Das war ein Schlüsselerlebnis in meinem Leben.
KW: Du legst also nur auf Äußerlichkeiten wert und machst dir nicht die Mühe, auch den Menschen hinter dem Fan zu sehen. Dann ist es auch kein Wunder, daß ich in eurem Proberaum selbstgeschriebene Fanbriefe an der Wand gesehen habe.
WK: Das war ein Ausrutscher. Eigentlich wollen wir den Kontakt zu den Fans schon und freuen uns auch über jeden Brief. Schreibt uns doch einfach mal!
KW: Wie seit ihr eigentlich zur Musik gekommen - wie die Jungfrau zum Kind?

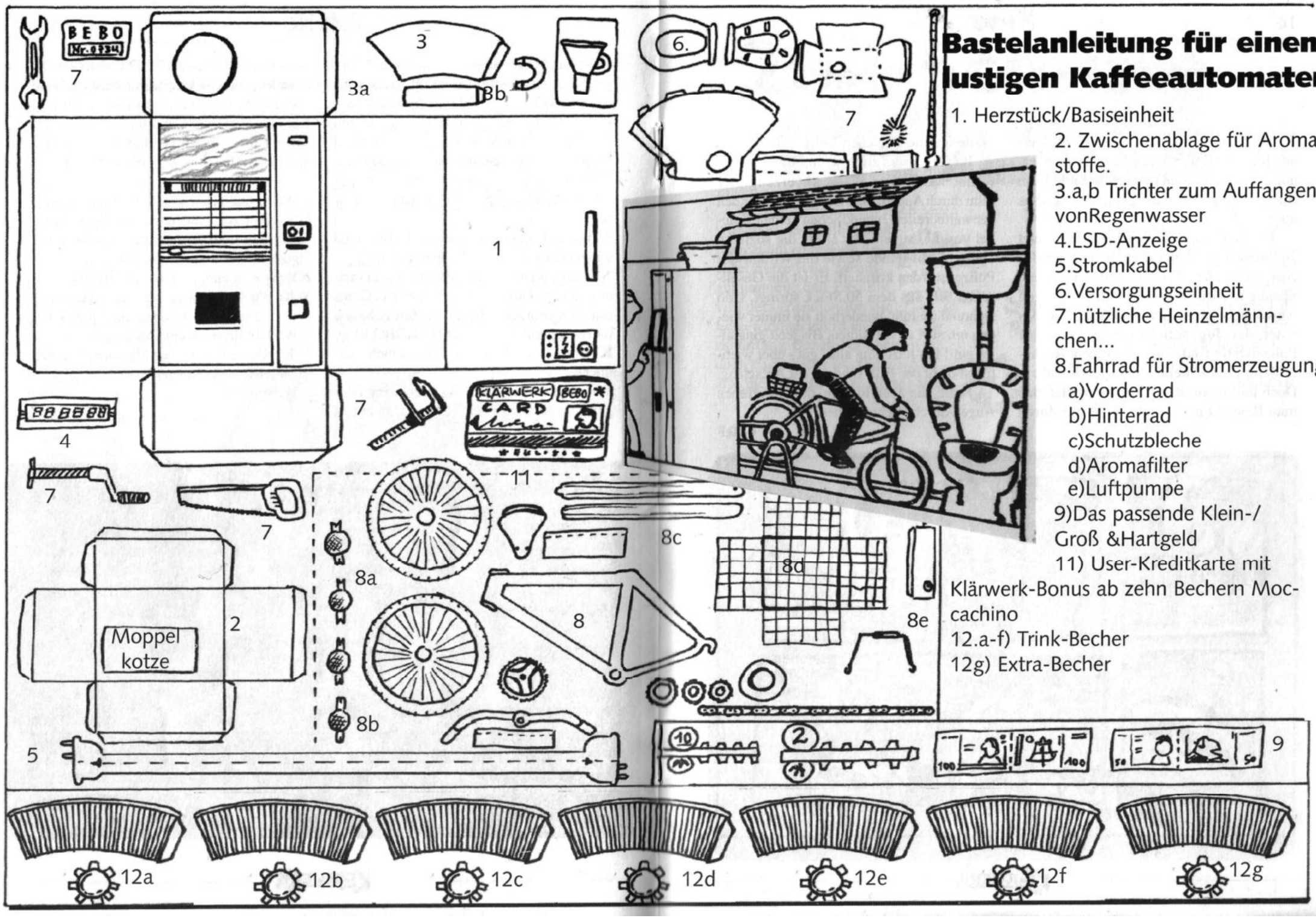

Zwei dicke Freunde

WK: Die Frage verstehen wir nicht. Wenn ihr die „Kelly Family" erwähnt, ziehen wir die Erlaubnis zur Veröffentlichung zurück!
KW: Sehr rührend! Nun zu einem anderen Thema. Uns wurde berichtet, daß du beim Schlittschulaufen auf den Steiß gefallen bist. Hatte das irgendwelche Folgen?
NN: Ja. Seitdem bin ich nicht mehr gewachsen.
KW: Tja, Lügen haben kurze Beine. Und wie war das mit der Schraube im Knie?
NN: Eine weitere tragische Episode in meinen Leben. Doch es hat auch etwas Gutes mit sich gebracht. Zu dieser Zeit habe ich tanzen gelernt, wie es nur D.J.BOBO kann.
KW: Das ist echt toll! Erzähl uns mehr darüber!
WK: Wir haben uns, in Absprache mit einigen echt coolen Leuten (LM III), zu einem Projekt zusammengetan und wollen während der Projektwoche jungen Menschen die Möglichkeit geben, es auch zu lernen. Kommt einfach alle und macht Party - wir lieben Parties. Es wird einfach boumbastisch und die Besten kommen in unser neues Video.
KW: Ich finde es gut, daß ihr euren Vorbildeffekt so positiv ausnutzt. Viel Spaß dabei.
WK: Halt mal! Äh, wollten wir das nicht eigentlich zusammen machen?
KW: Wie ist eure Position zu Drogen?
WK: Wir finden, man kann auch mal lustig sein, wenn keine Drogen im Spiel sind.
KW: Habt ihr noch eine Message?
WK: Klar haben wir 'ne Message! Darf ich noch jemanden grüßen?
KW: Nein!

6. Du stehst auf dem VHS-Vorplatz. Willst Du in die VHS (**10**.) ins Hauptgebäude (**11**.) oder in die Kaufhalle (**12**.) gehen ?
7. Soviel Einschleimerei ist sogar dem Klärwerk-Team zuviel: Du bist TOT !!! Kauf Dir ein neues Klärwerk und versuch's nochmal!
8. Bechmann entläßt Dich. Du stehst auf dem Flur und siehst eine verdächtige Person. Flüchtest Du auf's Klo (**13**.), oder versuchst Du Dich in der Menge zu verkrümeln (**14**.) ?
9. Ehrlich, aber tot! ...Selbst schuld! Soviel Menschenverstand setzen wir bei einem Klärwerk-Leser voraus.
10. Du stehst im Foyer. Willst Du am Automaten einen Kaffee trinken (**15**.) ? Du fühlst Dich immer noch observiert. Du suchst einen freien Raum um Deine HA zu machen (**16**.)
11. Du läufst über die Straße zum Hauptgebäude. Du wirst von einem roten Polo überrollt und bist sofort tot. **ENDE**
12. Du gehst in die Kaufhalle. Da Christian Singvogel, als er beim Klauen erwischt wurde, Deinen Namen angegeben hat, wirst Du von der Berliner Wache aufgegriffen. Bist Du ein Junge ? (**17**.) Bist Du ein Mädchen ?(Warnke! Nicht schummeln!) (**18.**)

Bastelanleitung für einen lustigen Kaffeeautomaten

1. Herzstück/Basiseinheit
2. Zwischenablage für Aromastoffe.
3.a,b Trichter zum Auffangen vonRegenwasser
4.LSD-Anzeige
5.Stromkabel
6.Versorgungseinheit
7.nützliche Heinzelmännchen...
8.Fahrrad für Stromerzeugung
   a)Vorderrad
   b)Hinterrad
   c)Schutzbleche
   d)Aromafilter
   e)Luftpumpe
9)Das passende Klein-/Groß &Hartgeld
11) User-Kreditkarte mit Klärwerk-Bonus ab zehn Bechern Moccachino
12.a-f) Trink-Becher
12g) Extra-Becher



HASS

Ein Mann springt aus dem 50.Stock eines Hauses. Und während er fällt, wiederholt er immer wieder, um sich zu beruhigen: Bis jetzt ging alles gut ! Bis jetzt ging alles gut !

Der in schwarz-weiß gedrehte Film zeigt 24 Stunden aus dem Leben dreier Jugendlicher, die in einem Pariser Randbezirk leben. Ständig werden sie von der Polizei oder von Anwohnern provoziert und beleidigt. Als einer der Jugendlichen eine verlorene Polizeiwaffe findet, scheint einem Racheldzug nichts mehr im Wege zu stehen. Doch im Verlauf des Filmes wird klar, daß man Respekt und Macht nicht nur durch Waffengewalt erreichen kann.

Im Gegensatz zu anderen Filmen in gewohnter Gangster-Manier überzeugt der Film durch Authenzität. Er hält nicht nur den „gewaltbereiten Jugendlichen" einen Spiegel vor die Augen. Vor allem die sozialen Um-und Mißstände sowie die Willkür der Polizei werden kritisiert. Es ist die Gesellschaft, die aus dem 50.Stock springt. Und während sie fällt, wiederholt sie immer wieder, um sich zu beruhigen: Bis jetzt ging alles gut ! Bis jetzt ging alles gut - aber wichtig ist nicht der Fall, sondern der Aufschlag.

Fazit: Ein Muß für alle, die mit offenen Augen durchs Leben gehen.

CHeF

204 Schritte

Eigentlich würde ich Euch gerne etwas über Douglas Couplands Lesung (oder was es auch immer werden sollte) im Huxleys erzählen.

Statt dessen kann ich Euch sagen wieviele Schritte man braucht um einmal um das ehrenwerte Haus herumzukommen, daß das Eis von dem Eisladen um die Ecke wirklich gut ist und das es Anfang Dezember abends doch etwas kälter ist. Douglas war also nicht da, die (eher kleine) Masse vorm Huxleys enttäuscht und ich konnte wieder nicht meinen Kulturauftrag erfüllen. Aber, damit mein Artikel noch einen informativen Touch erhält: junger Kanadier und Schriftsteller, hat bereits 3 Romane geschrieben, die wirklich zu empfehlen sind: Generation X, Shampoo Planet und Life after God. Bücher für eine neue Generation, Vielleicht unsere? Das könnt ihr entscheiden.

Stephanie

VERANSTALTUNGSTIPS

25.12.**The Inchtabokatables** 20.00h Lindenpark Potsdam

26.12.**H-Blockx** 20.00h Lindenpark Potsdam

14.01.**Oasis** 21.00h Metropol

21.01. **Candy Dulfer** 20.00h Universal Hall

28.01.**The Ramones& Rammstein** 20.00h Huxley´s

01.02.**David Bowie & Morrissey** 20.00h Deutschlandhalle

03.02.**Marla Glen** 20.00h Arena

Am 21.12.95 findet neben der Schulweihnachtsfete am A-Gym (sh Hotline) ein Interschulisches **Weihnachtsfest** statt, das nach Aussagen der Veranstalter total toll sein und sich im Knaak abspielen wird. Mindestalter 16, **Eintritt: 8 Mark,** Karten bei Katja Grothe (12.)

Fernsehtip: Frankie (5 Teile) Jungstar Norman Nitzel (13.)feiert wilde Parties und erschleicht sich einen Auftritt. Ab 26.12. im ZDF 18.05h

Engel gibt's nicht - oder ?

Passend zur Jahreszeit wurde im Deutschen Theater das Stück „Engel in Amerika" auf die Bühne gebracht. Von Tony Kushner wurde es als Teil einer Trilogie geschrieben, ein zweites Stück wird zur Zeit am Gorki-Theater aufgeführt („Slawen!").

Das Werk ist in den achtziger Jahren angesiedelt, Reagan ist Präsident, das HIV-Virus fordert erste Opfer und Menschen treffen & verlieren sich wieder. Handlungsort New York ist ein heißes Pflaster, Konflikte entstehen; Aufgabe der Schauspieler ist es, diese Konfliktsituationen glaubhaft darzustellen. „Engel in Amerika" erzählt jedoch viele Lebensgeschichten, und so muß der Zuschauer schrittweise und verständlich in die einzelnen Handlungsstränge eingeführt werden. Das gelingt den Schauspielern des Deutschen Theaters hervorragend, die Darstellung der einzelnen Charaktere ist nahezu perfekt (sprich glaubwürdig). Es scheint, daß die eigentliche Handlung direkt aus dem Leben gegriffen worden ist:

Im Mittelpunkt steht die Konfrontation mit den Schattenseiten der Zivilisation. Ein Homosexueller, Prior Walter, trägt das HIV-Virus in sich, sein Freund Louis kann diese Tatsache nicht verkraften und verläßt ihn. Louis jobbt in derselben Firma wie Joe Mormone. Joe ist weiß, homosexuell und seine Ehefrau ist tablettenabhängig. Er kann sich zwischen seinem Coming Out und seiner kranken Frau nicht entscheiden, dazu kommt ein verlockendes Angebot für einen Job in Washington. Der Vermittler dieses Angebots ist Roy Cohn, Schwulenhasser und doch selbst schwul. Er gibt seine HIV-Infektion als Zivilisationskrankheit Krebs aus. Krebs ist gesellschaftfähig - AIDS nicht. Am Ende kommt das große Finale, ein Totentanz, voll von Einsamkeit, Angst und Schmerz.

kh

Anzeige

UNSERE BRILLEN PASSEN IMMER

Ulrich AUGENOPTIK

Straße der Pariser Kommune 39/41

10243 Berlin Tel: 5892095

Brillenglasbestimmung

Glas- und Fassungsberatung

"Stimmt, meine Brille rutscht. Wie haben Sie das erraten?"

KASSENGEFLÜSTER

Lala... wir von Vobis bauen ihnen ihren Computer in 2 Tagen zusammen bla, bla, bla... Dieser Werbespruch fesselt uns schon seitWochen am Fernseher. Es ist nicht unlogisch, daß gerade zu Weihnachten der Computerverkauf boomt. Es wird mit Sonderpreisen, Spezialausrüstung, Multimedia usw. geworben. Ist das alles wirklich so günstig und gut?

Diese Frage ist schwerlich zu beantworten - klar ist, daß Vobis, Escom, Kaufhäuser usw. alles versuchen ihre Ware an den Mann zu bringen. Oft aber werden die Preise zu Weihnachten sogar erhöht und dann als Sonderpreise proklamiert. Zudem besteht bei Komplettrechnern immer noch ein Restrisiko: Die Qualität der internen Teile.

Wenn Vobis oder Escom ein preiswerten Rechner zusammenschrauben, hat das seinen Grund. Einige Bestandteile in solchen Rechnern sind von minderer Qualität. Oft sind davon Grafikkarte, Controller und Festplatten betroffen. Ein schlechtes Beispiel ist die Firma Tritec, die in ihren Rechnern defekte Festplatten installiert haben soll.

Also immer nachfragen, was für Komponenten eingebaut wurden. Der sicherste Weg einen guten Rechner zu erhalten, ist der Weg der Eigenmontage. Das Motto „selbst ist der Mann", gilt auch für viele Audiofans, die ihre HiFi Anlagen aus selbst ausgesuchten HiFi-Bausteinen zusammen gestellt haben. Dieses Prinzip gilt auch für Computerkomponenten. Dabei kauft ihr euch die Ram's, Grafikkarte, Festplatte, Controller, Mainboard etc. zusammen und montiert diese. Aber nicht vergessen, das Gehäuse und das Netzteil mit einzuplanen! Der Vorteil dieser Eigenbau-Variante ist nicht nur die höhere Qualität, sondern auch der Preis. Der Eigenbau kann bis zu 35% billiger sein. Wer sich jedoch diese Variante nicht zutraut, der kann ja immernoch auf einen Komplettrechner zurückgreifen - aber aufpassen, gerade jetzt zu Weihnachten, sind Sonderpreise Sonderteuerpreise. Selbstgebaute Rechner wären, mit der selben Ausstattung bei Vobis bestimmt 300,- DM teurer, und bei Eigenbau wißt ihr wenigstens, was ihr gekauft habt.

sascha

TOTALSOFT

SOFTWARE FÜR ZU HAUSE...

Sonntagstr. 11, 10245 Berlin

◆

TOTAL SOFTE PREISE, Z.B.:

Command & Conquer für 69,- DM
NHL Hockey '96 für 89,- DM
The Need for Speed für 89,- DM
Schatten des Imperators (Battle Isle 3) für 79,- DM

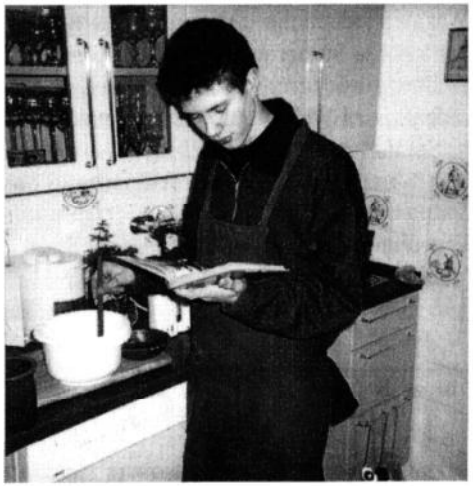
oder übers ganze Wochenende geliehen nur schlappe 7 DM!

◆

Ankauf und Verkauf von Hard- und Software, Verleih von Computerspiele.

ERST SPIELE VERPASSEN DEINEM COMPUTER DEN RICHTIGEN **Overdrive**

In wenigen Tagen ist Weihnachten, das schönste und für jeden wohl erträglichste Fest des Jahres. Da Ihr aber nicht nur nehmen, sondern auch geben sollt (!), habe ich mich für Euch in die Küche gestellt und ein paar von Omas köstlichen und uralten



Weihnachtsrezepten ausprobiert, damit Ihr Euren Eltern, Großeltern und sonstigen Verwandten eine Freude machen könnt, die sie so schnell nicht vergessen werden.

Wie Ihr auf dem bezaubernd unrealistischem Foto erkennen werdet, bin ich ins Backen und Brutzeln vertieft, nur mühsam kann ich die geheimnisvollen Rezepte entschlüsseln... Am Ende kam jedoch etwas aus dem Backofen heraus, daß ich nie und nimmer erwartet hatte. Ob ich jemandem etwas davon abgebe...

Hier nun das einmalige Rezept, erstmalig wieder seit 1902 veröffentlicht -exklusiv bei „Klärwerk": Honigbrot/Honignüsse Man nehme acht Eier, von zweien das Ganze, von den anderen das Dotter und vermischt sie mit Honig. Dies wird mit einem Pfd. gestoßenem Zucker und der abgeriebenen Schale einer Zitrone (natürlich ungespritzt) verrührt. Dann rührt man allmählich ein Pfd. Mehl dazu, das zuvor mit feinem Wallnuß- oder Mandelsand durchgesiebt wurde. Der fertige Teig, zu dem noch, je nach Belieben, ein Eßlöffelchen feiner Likör getan werden kann, wird zu einem schönen Brot oder zu kleinen Kuchen nach Art der Pfefferkuchen geformt. Dieses kommt nun auf einem Blech in den Ofen und wird in Öl (empfohlen wird Olivenöl) zehn bis fünfzehn Minuten in mittlerer Hitze (ich habe 160 Grad genommen) knusprig gebacken.

Guten Appetit!

ps

13. Die A-Gym-Sprayerclique, die Du gerade beim Bomben erwischst, zieht Dir Deine 699DM-Turnschuhe ab. Du verkriechst Dich in eine Ecke (**19**.) Du machst korrekte Meldung bei Herrn Altemöller (**20**.)

14. Du läßt Dich von den Massen mitreißen, und findest einen verlockend leeren Bioraum. (**16**.)

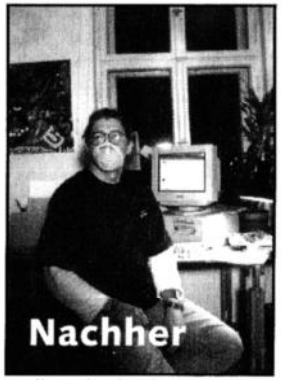
15. „Probieren Sie doch mal Moccachino - schmeckt prima!" Du probierst Moccachino - schmeckt prima - du mußt auf's Klo (**13**.)

Das Dr. Faensen-Team

In Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin unseres Gymnasiums, der wegen ihrer einfühlsamen Art gerühmten Frau Faensen, können wir jetzt endlich ein Forum für die kleinen seelischen Wehwehchen des Schulalltages einrichten.

Das Dr. Faensen-Team wird ab sofort eure Probleme lösen, Fragen beantworten, auf die ihr von alleine gar nicht gekommen wärt. Das Dr. Faensen-Team bittet um euer Vertrauen und möglichst ernstgemeinte Einsendungen.

Ich habe ein großes Problem, über das ich nur mit Dir, Ursula, sprechen kann. Ich bin total unglücklich, weil ich so häßlich bin. Meine Hüfte und mein Bauch könnten dünner sein. Mein Busen ist dagegen viel zu flach, meine Nase und meine Lippen passen einfach nicht zusammen und schon gar nicht zu meiner Brille. Manchmal stehe ich vor dem Spiegel und kann mich kaum anschauen. Wenn ich geschminkt bin, sage ich mir oft „So viel Häßlichkeit kann auch Schminke nicht verdecken." An manchen Tagen traue ich mich gar nicht in die Schule. Kein Junge dreht sich nach mir um, was mich bei meinem Aussehen auch nicht wundert. Einmal war ich im Fernseher, da hat mich die Sendung „Superflyer" aus Verarschung interviewt, was ich nich nett von denen fand. Bitte hilf mir, Ursula! Du bist meine letzte Hoffnung. Pamela Pummlig



Das Objekt „Domke" , genetisch ein aussichtsloser Fall, wirkt durch eine schmerzlose, kassengestützte Operation gleich viel symphatischer.

Seelenklempner Ursula: Hallo P.P. Achte mehr auf Deine inneren Werte !

Ich finde Deine Selbstkritik sehr gut, denn nur wer seine Schwächen erkennt, hat die Möglichkeit durch seine esotherische Ausgeglichenheit in Einklang mit sich selbst zu kommen.Du weißt doch, man ist immer so schön wie man sich fühlt! Wie steht es mit Deinem bezaubernden Lächeln, Deinen schöne Händen , Deinen mehr oder weniger schlanken Hals, Deinen vollen Haaren, auf die Du stolz sein kannst? Kurz: Beachtest Du auch all das andere, was noch an Dir dran ist? Wenn all das nichts hilft empfehle ich die dargestellte Methode zur Korrektur Optischer Fehler. Damit lassen sich unschöne Makel bis zu einer gewissen Grenze maskieren.,aber du willst ja kein Model werden.

16. Du landest im leeren Bioraum. Du siehst nur noch einen kleinen, rothaarigen Schatten - und dann dreht sich ein Schlüssel im Schloß. VERSCHÜTTET

17. Die Berliner Wache nimmt Dich auf ihre Wache mit. Da Du Dich nicht zur Musterung gemeldet hast, wirst Du zwanxeingezogen.

18. Mit Deinem unwiederstehlichen Charme kommst Du sofort wieder frei. Willst Du in die VHS zurück (**10**.) oder siehst Du Dich noch in der Kaufhalle um (**21**.)?

19. Die Srayerclique zwingt Dich, ihre HA zu machen. Dadurch hast Du keine Zeit, Deine eigenen HA zu erledigen! Kauf ein neues Klärwerk und fang' nochmal von vorne an.

20. Die gemeine Sprayergang wird zur Rede gestellt !!! Du haust sie in die Pfanne (**22**.) Du nimmst Deine Schuhe und gehst (**23**.).

21. Die Berliner Wache stellt inzwischen fest, daß Christian Singvogel gar keinen Mädchennamen hätte angeben können. **GAME OVER !** (Bist Du blöd!) !

22. Du gehst raus, und die HA-Kontrolle ist vorbei: Gehst Du nach Hause und freust Dich (**24**). oder borgst Du Dir die HA von jemand, schreibst ab und gibst sie Bechmann (**25**.) ?

23. Eine Englischlehrerin verwickelt Dich im Getümmel in ein Gespräch über Deine letzte Klausur. VERSPÄTHET !

FAHRSCHULE "SARNOCH"

Anzeige

Inh.: Ing. -Päd. H. -W. Klahre

R. -Sorge- Straße 34 Tel. /Fax.: 429 41 22

Ausbildung für PKW

Bürozeiten: Mo., Die., Do.: 14.00- 18.00 Uhr
Mi., Fr.: 10.00- 14.00 Uhr

In dieser Zeit ist eine liebevolle Kinderbetreuung möglich.

Die Theorieausbildung ist nach Ihrem Zeitplan innerhalb von 6 Werktagen möglich, bzw. Mo- Mi von 18.00- 19.30.

Hallo! Hier ist wieder mal die Redaktion. Für alle, die an dieser Stelle die Fortsetzung der Kurzgeschichte „Selbstmörder" von Jan Hauck erwarten, haben wir eine traurige Nachricht. Nach zwei veröffentlichten Kapiteln mußten wir feststellen, daß die Geschichte für eine gestaffelte Veröffentlichung zu groß ist. Es wären noch mindestens sechs weitere Klärwerke zur Veröffentlichung der kompletten Geschichte nötig gewesen. Daher haben wir uns entschlossen, fürs erste auf Fortsetzungsgeschichten zu verzichten und echte Short-Stories zu veröffentlichen.

Die folgende Story stammt von Walther Scheel oder wie sie ihn nennen, einen Ex-Andreaner (oh, ich liebe dieses Wort) wie er im Hefte steht. Fanpost in den KW-Kasten!

Wo, bitte geht´s denn hier zum Alexanderplatz?

Ich bin auf dem Alexanderplatz. Zugegeben, das bin ich oft, doch diesmal ist es bereits morgens um halb zwei. Es ist stockduster und eiskalt, ich sitze direkt unter dem Fernsehturm auf einer Bank und rauche eine Zigarette. Das wärmt ein wenig.

Auf der Bank nebenan macht es sich gerade ein Obdachloser bequem für die Nacht, er nimmt einen letzten kräftigen Schluck aus seiner Schnapsflasche, legt sich lang und deckt sich mit etwas zu, das den Namen Decke kaum verdient hat. Kurz darauf ist er trotz der Kälte eingeschlafen. Totenstille.

Wenige Minuten später nähert sich mir ein junger Mann. Er sieht ziemlich heruntergekommen aus und bewegt sich mit starkem Seegang vorwärts. Einen halben Meter vor mir hockt der Kerl sich hin und hält sich an der Bank fest. Er stinkt nach Alkohol. Ein kurzer Blick in seine glasigen Augen läßt mir das Herz gefrieren. Er lallt, beginnt laut zu lachen und fragt mich dann mit erheblichen Schwierigkeiten beim Sprechen:"Wo...wo geht´s denn hier zum Alexanderplatz?"

Ich bin etwas ratlos, was ich antworten soll, denn dies hier ist der Alex.Doch bevor ich etwas erwidern kann, lallt der Kerl erneut los: „W-wie komm´ ich denn zum Alexanderplatz? Ich muß unbedingt zum Alexanderplatz!"

'Nun gut',denke ich, 'du hast es nicht anders gewollt!' und gebe ihm eine Erklärung:"Paß auf",sage ich, „du steigst gleich hier in die S-Bahn Richtung Strausberg, fährst bis zur Enstation, steigst dort aus, und gleich hinter dem Bahnhof ist der Alexanderplatz." (Ooh,ooh, reize niemals einen Betrunkenen, das kann gefährlich werden!) Der Kerl legt eine grimmige Miene auf und überlegt eine Weile. Ich warte geduldig ab, was passieren wird.

Wieder Totenstille. Dann, plötzlich, beginnt er, verschmitzt zu kichern, so als hätte man ihm einen schweinischen Witz erzählt: „Hihihi, der Alexanderplatz in

Schrau...Straußberg, hihi....!" „Ja,"bestätige ich,"in Straußberg!" Er grübelt kurz, dann sagt er eindringlich: „Und...und was ist dann das da?"

Mit ausgestrecktem Arm deutet er auf den Fernsehturm, der nur 15 Meter von uns entfernt ist. 'Oha, raffiniertes Kerlchen!' denke ich und kontere: „Das ist der Strausberger Jägerturm!" „Der...der was?!" „Der Straußberger Jägerturm! Da oben sitzt der Jäger und schießt Hirsche im Wald. Wußtest du das nicht?"

Ich blicke den Kerl vorwurfsvoll an, er ist kurz etwas verunsichert, doch dann beginnt er wieder zu kichern: „Hihihi, der Jägerturm,...hihi..!" Plötzlich stellt er sich abrupt auf die Beine, sofort wird ihm schwindelig, und er kann kaum das Gleichgewicht halten. „Oh, verflucht, diese Scheiß-Tabletten!" Er schlägt sich mit der Hand vor die Stirn und reibt sich über's Gesicht. Es sieht so aus, als ob er heulen würde. Dann torkelt er los, genau in die Richtung, aus der er gekommen war. Im Gehen ruft er mir zu: „Ich...ich muß jetzt gehen. Davorne im Gebüsch hab' ich mein Zeug versteckt. Ich geh' jetzt dahin, da...davorn ist es ja gleich." Kurze Zeit später ist er verschwunden. Meine Zigarette ist heruntergebrannt, ich werfe den Filter vor mir auf die Erde, stehe von der Bank auf und gehe langsam zum Bahnhof.

ENDE

24. Auf dem Nachhauseweg: Ein roter Mercedes enttarnt sich Steuerbord und aktiviert seine Phaserbänke. Ein Photonentorpedo trifft Deinen Warpkern, bevor Du deine Schilde aktivieren konntest! Du kannst Dich aber noch auf Position **1**. beamen. (Da hast Du aber nochmal Glück gehabt!)

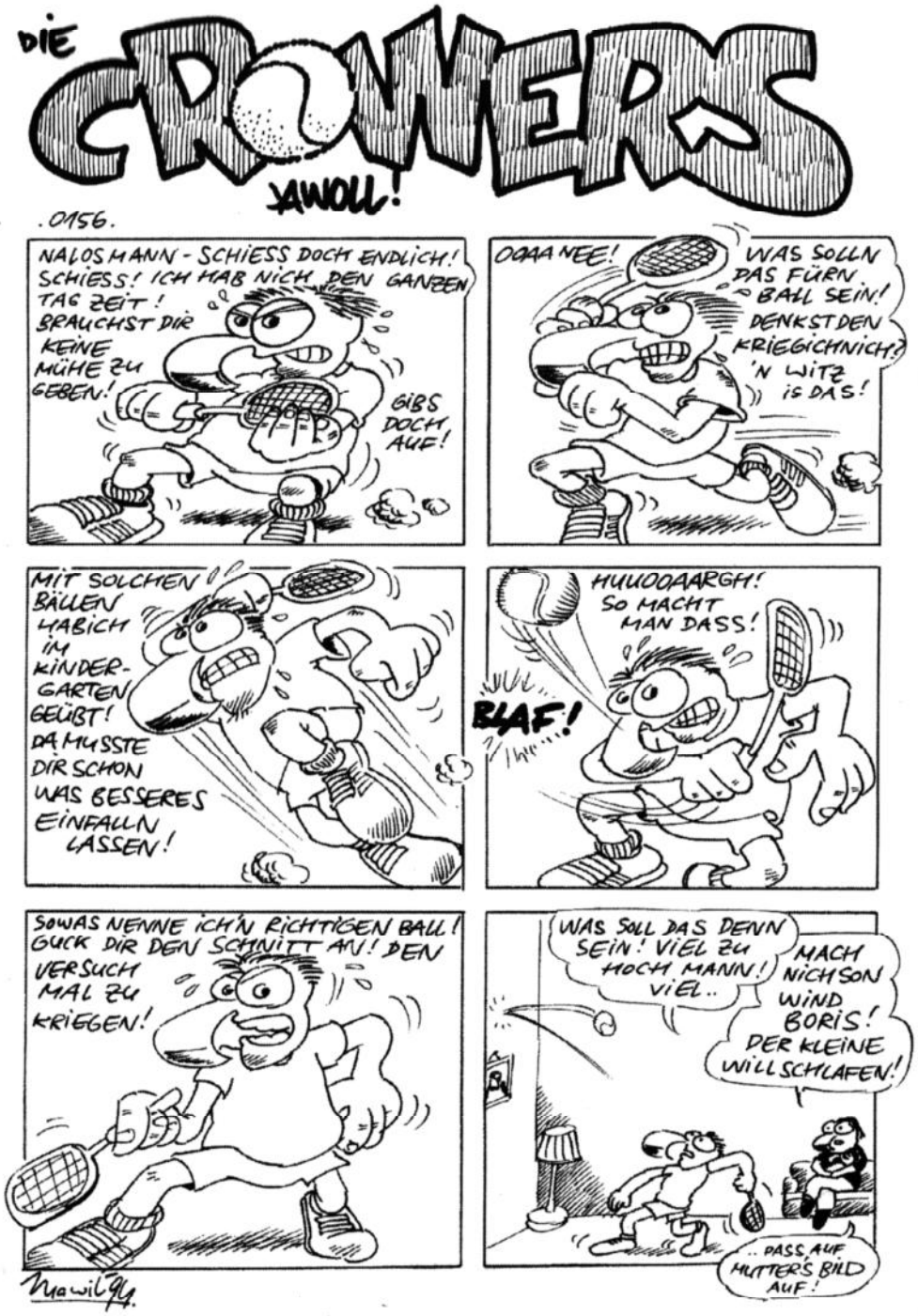
25. GEWONNEN!!! BINGO.....BINGO.....BINGO !!!!!

27. Verstecken: Haha! Jetzt werden wir den Spion endlich enttarnen! Wer ist IM Hasenfurz? Willst Du zaubern (**30**.) oder das Schloß knacken (**31**.) ?

26. Bechmann verläßt das Tanzstudio. Du nimmst wahr, wie er in das Studio säuselt: „In der vierten Stunde HA-Kontrolle." Du versteckst Dich (**27**.) ...Du wartest, bis er Dich siehst (**28**.)

28. Weil Herr Bechmann immer einen Grund findet, Schüler in sein berüchtigtes Büro zu verschleppen, bereitet es ihm keine Mühe, Dich in ein Gespräch zu verwickeln (**29**.)

29. Natürlich bleibst auch Du vor der Frage nach den HA nicht verschont. Du sagst, daß Du am letzten Abend freiwillig beim VHS-Mathekurs gewesen bist und Dich daher riesig auf die Kontrolle freust. (**7**.) Du sagst:"Ja, ich habe die HA!" (**8**.) Du sagst:"Ich habe keine HA!" (**9**.)



CLUBPARTY

...am 8.12.95 im A-Gym-Schulclub mit Bands und DJs

verkündete das schaue Styleplakat von MaWil . Naja - gucken wa uns das mal an - als alter A-gymer ... Also ick dann so wie son richtiger WeekendSzenePartyGanger mit meiner Possie da mal hin - so vorbeischaun mal kurz .

Komm' natürlich genau an als die Party grad voll abgeht . Erst mal voll die ganzen Kumpelz begrüßt („Gimme 5") ..Dann mal kurz kritisch die Band begutachtet : Naja - sone Youngsters-Hard-Core-Trash-Mugge ! Aba ganz gut ey-alta-ey-respekt . Ziemlich ville andre Leute da - naja sone Zecken und Sprüha-cliquen .

Draußen dann sone crasse Schneeballschlacht gemacht - mit meina Possie gegen den Rest - ey-keine-Chance-sagicknur ... Dannoch voll son Psycho die Clausnitzer beworfen , die da grad aufgepasst hat - das war dann ziemlich Scheisse die Aktion , weil .. das war ja schon ziemlich korrekt von der Clausnitzer und MisterWäigner da Aufsicht zu machen . Echt-ohne Scheiß-korrekt Mann!

Warne ganz gute Party so .. N bischen zu viele Bands - so alle auf cool gemacht - weil die Leute wolln ja lieba so Mugge hörn , diese kennwa ... Na und als dann Deejay war , warja kaum noch eina da ! Also ick bin dann noch weita - so zur nächsten Party - ich halt als PartyBanger wa ! ... Aber Respekt an alle , die hier die Party gemacht ham , weil det isja nich so leichtwa .. voll korrekt ...

maWil

30. „Spaghetti Calzone...Sylvester Schtallone...Du schrumpfst auf die Größe einer Bohne..." Ooooohh! Alles wird so groß...oder wirst Du kleiner ? Oder bist Du schon wieder in einer Sackgasse gelandet ? Du gehst unter der Tür durch...Bist Du so „groß" wie Mark Poser (33.) oder noch kleiner (**32**.) ?

31. Es gibt ein häßliches Geräusch, kurz danach öffnet sich hörbar das Fenster, der HA-Spion haut ab !!! Verdammte Scheiße ! Doch schon kriegst Du die Tür auf...das Tanzstudio sieht schrecklich aus...Du willst gerade das Zimmer durchsuchen, da hörst Du die Stimme des Hausmeisters ! Nix wie raus hier (**2**.) ! Du entschließt Dich, Deine(n) Frau (Mann) zu stehen (**9**.) !

32. Da erwischt Dich ein Luftzug und trägt Dich weit über's A-Gym hinaus.... Du kannst Dich gerade noch am Fernsehturm festhalten und erhältst Deine normale Größe zurück...schau Dir doch mal die „Hass"-Kinokritik auf Seite 16 an !

33. Whow! Der HA-Spion, mächtig imposant, groß wie ein Hochhaus. Plötzlich schallt es verdächtig laut: „MUSIC is what I'm living for...". Der Spion dreht sich um, springt hasenmäßig durch die Gegend....hey, daß ist doch..aaahh...**FLUTSCH**...Exitus!!!

A-gym WeihnachtsFeier

Verantwortlich:
Stefan Hoeth
Ch.Heidenreich

21.12.95 17.30 Uhr Aula

the one and only
A-Gym Chor
Plätzchen-Competition
Piano-Jam
X-Mas-Story
& much more...
Guest-Star Heidenreich
sings „Rudolf"

MaWil 95

+club Party

19.00 Uhr
Band:
Selfish
+ DeeJay

Supported by KLÄRWERK

im A-gym-Schulclub

JA, wo laufen sie denn?

Am Freitag, dem 24.November 1995 fanden, für alle, die es nicht gewußt haben sollten, die Friedrichshainer Meisterschaften im Volleyball für Schulmannschaften statt.

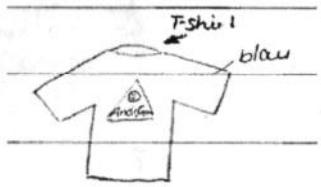
Schon etliche Tage vor Termin hatten unsere Mann-/Frauenschaften nichts als Publizieren im Kopf und erreichten damit auch sage und schreibe eine Zuschauerzahl von größer als 10 (in der Tat fanden mehr Sportbegeisterte und Neugierige als erwartet den Weg in die Lasker-Schule).

Die eigentlichen Höhepunkte bildeten aber trotz allem die einzelnen Spiele. Unsere und die Lasker-Schule traten mit jeweils zwei Mannschaften an, außerdem waren das Händel- und die Erich-Fried-Gymnasium und die 1. und 2. Gesammtschule vertreten. Unsere schwarze Mannschaft hat ohne Zweifel ihr Bestes gegeben, konnte sie doch schließlich mit 15:4 Punkten einen Sieg gegen die Händel-Schule erziehlen.

Eine Urkunde gab's am Ende auch, und Spaß hatten die Spielerinen allemal. Der zweiten Truppe in rot gelang wieder Erwarten und demzufolge zur Überraschung von Herrn Jendro ein Sieg nach dem anderen, was die Stimmung in der Halle über die Grenzen hinausjagte. Nach drei Stunden stand der neue Kreismeister fest - das Andreas-Gymnasium. Mit dem Pokal in den Händen wurde anschließend triumphiert und gefeiert. Den alten, bis dahin unbestrittenen Ersten der Lasker-Schule blieb nichts weiter übrig, als zu heulen, bis die Wimperntusche sie verunstaltete und sich zu schämen, was das Zeug hält.

Anja Theurich

Nun hat unsere Schule also den Meistertitel, einen Pokal und eine Menge Urkunden - was uns jetzt noch zum Auftreten eines Siegers fehlt, ist eine einheitliche Kleidung, die die Gegner schon von vornherein schwarz (oder, wenn Ihr wollt auch blau, rot oder grün) sehen läßt. Da wir ja nicht nur eine erfolgreiche Volleyballmannschaft, sondern auch andere Mannschaften, sei es Basketball oder Handball haben, wäre es doch schön, wenn wir unsere Zusammengehörigkeit bei den Wettkämpfen auch durch einheitliche T-shirts ausdrückten. Doch um dies zu realisieren, benötigen wir dringend Eure Unterstützung. Gesucht werden Vorschläge für ein tolles Logo und die Farbe der T-shirts. Für alle, die jetzt nicht genau wissen, was gemeint ist, hier einBeispiel:



Alles klar? Also betätigt Euch künstlerisch und werft Eure Entwürfe bis zum 20.Januar in einen der Klärwerkbriefkästen" ein. Natürlich gibt es auch hier etwas zu gewinnen. Außer der Ehre, sein Logo auf allen T-shirts zu sehen, gewinnt der Mensch mit dem besten Vorschlag eines dieser Shirts. Bei Fragen und Unklarheiten lesen Sie diesen Artikel nochmals und wenden sich an Herrn Jendro oder die Verfasserin.

Janine Fehlow

Aufruf!

Um eine lustige Erinnerung an seine Schulzeit zu behalten, reicht es nicht, die Klo's vollzumalen, Vertretungspläne falschrum anzuhängen oder das Essengeld einfach nicht pünklich zu bezahlen!

Die Dreizehner in der Redaktion tragen sich mit dem Gedanken, eine extra Abi-Zeitung aufzulegen, damit unser Jahrgang auch noch in 2 Jahren an die schönen Stunden bei Rudi Rick & Konsorten zurückblicken kann. Natürlich können wir ein so boumbastisches Megaprojekt nicht alleine Durchzihen. Rechtschreibfehler müssen korrigiert und ansprechende Fotos von Lehrern in delikaten Stellungen geschossen werden. Wenn sich genug Leute einen Kopf machen, können wir unmittelbar nach den Prüfungen loslegen. Auch wenn es für euch etwas demütigend scheinen mag, den Klärwerk-Briefkasten mit den Kindern zu teilen, freuen wir uns über spontane Ideen in Freistunden-Schmierzettel-Format.

die Alten

Anzeige

DIESEL JEANS
ON THE-BRAVE

Winter '96

Jeans und mehr...
... zum
anziehen
ausgehen
ausziehen

GIN TONIC SPORTSWEAR
Knock Out
Best Company
REPLAY
BY PETHKE
online
Jeanswear
Frankfurter Allee / Alleepassage